



Online-Ausgabe

20 Minuten
8021 Zürich
044/ 248 68 20
<https://20min.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 3'313'000
Page Visits: 105'992'800



Auftrag: 1097055
Themen-Nr.: 375.056

Referenz: 84066639
Ausschnitt Seite: 1/5

Hohe Abzüge:

«Ich muss im ersten Lehrjahr mehr als 1000 Franken für Berufskleider zahlen»

Spesen, Übernachtungskosten, Arbeitskleidung: Vielen Lernenden bleibt wegen hoher Ausgaben kaum was übrig vom Ausbildungslohn. Die 20-Minuten-Community nennt besonders drastische Beispiele.

19. April 2022, Fabian Pöschl

Die Löhne für Lernende unterscheiden sich teils deutlich.

Doch manchen bleibt nach Abzug aller Kosten kaum was übrig.

Die 20-Minuten-Community erzählt und Personalexpertinnen geben Tipps.

In der Lehre gibts für viele den ersten Lohn überhaupt im Berufsleben. Manche entscheiden sich deshalb für eine Ausbildung, bei der sie schon in den ersten Jahren viel Geld bekommen. So erhalten Landwirtinnen und Landwirte schon im ersten Lehrjahr bis zu 1385 Franken. Das zeigt der Vergleich zahlreicher Gehälter im Lohnbuch 2022. Doch nach Abzug von Kosten und Spesen bleibt am Ende oft kaum noch was vom Lohn übrig.

Die 20-Minuten-Community nennt Beispiele. Die Personalexpertinnen Stefanie Näf von der Lehrstellenplattform Yousty und Ursula Bergundthal sowie der Arbeitsrechtsexperte Simon Hampl von der Anwaltskanzlei Streiff von Kaenel ordnen die Fälle ein.

News-Scout A.*: «Ich habe die Ausbildung zum Landwirt EFZ vor zwei Jahren abgeschlossen. Ich hatte einen Bruttolohn im ersten Lehrjahr von 1300 Franken. Für Essen und ein Zimmer auf dem Lehrbetrieb wurden mir etwa 760 Franken abgezogen.» Das sagt Experte Hampl: «Die Ansätze der Naturalleistungen worunter auch Kost und Logis fallen sind abhängig vom Alter und der Art. Für Arbeitnehmer über 18 Jahre ist gemäss Merkblatt der Eidgenössischen Steuerverwaltung ein Abzug für Verpflegung und Unterkunft von maximal 990 Franken pro Monat zulässig.»

News-Scout J.*: «Ich mache eine Lehre als Baumschulist und verdiene nur 600 Franken. Dennoch muss ich Berufskleider selber kaufen. Ich hab schon mehr als 1000 Franken für Kleider ausgeben müssen im ersten Lehrjahr. Zugtickets werden auch nicht gezahlt.» Das sagt Experte Hampl: «Grundsätzlich ist spezielle Berufskleidung vom Arbeitgeber zu stellen und zu bezahlen. Ist aber vertraglich vereinbart, dass der Arbeitnehmer die Berufskleidung selbst zu stellen und bezahlen hat, ist dies rechtlich zulässig. Die Kosten für den Arbeitsweg sind durch den Arbeitnehmer zu tragen. Wenn der Arbeitnehmer für den Arbeitgeber jedoch an einen anderen Ort als den Arbeitsort reisen muss, sind ihm die Kosten hierfür als Spesen zu ersetzen.»

News-Scout K.*: «Mein Sohn musste als Landwirt-Lehrling Kost und Logis selbst bezahlen und wurde behandelt wie ein Hund. Er bekam verfallene Nahrungsmittel zu essen und es wurde ihm vorgeworfen, er trinke zu viel Limonade und Wasser, dabei ist das im Sommer bei 30 Grad doch wohl selbstverständlich.» Das sagt Expertin Bergundthal: «Es gibt leider immer wieder Arbeitgeber, welche Mitarbeitende und Lehrlinge ausnutzen. In diesem Fall empfehle ich immer, sich an die Branchenverbände oder Gewerkschaften zu wenden. Bei Lehrlingen ist auch das kantonale Berufsbildungsamt zuständig. Ein Lehrlingsvertrag kann unter gewissen Umständen auch wieder aufgelöst werden.»

News-Scout N.*: «Pferdeberufe sind mies bezahlt. Hohe Stunden, Samstags- und Sonntagseinsätze und am Schluss hatten die Lehrlinge nach Abzug von Kost und Logis noch 200 Franken übrig. Reitstiefel, Hosen und so weiter mussten wir bezahlen. Die Unterkunft war menschenunwürdig.» Das sagt Expertin Näf: «Das Wichtigste in einer solchen Situation sind offene Gespräche und klare Richtlinien. Finanzielle Rahmenbedingungen zum Lohn, zu den Kosten und Arbeitskleidern und Weiterem sollten bereits vor der Lehrvertragsunterzeichnung geklärt werden. Wenn



man zusammen keine Lösung findet, ist der Weg über das Berufsbildungsamt der letzte Schritt.»

Grundsätzlich ist die Mehrheit der Lernenden zufrieden mit ihrer Ausbildung. In einer Umfrage gaben 76 Prozent der Lernenden an, dass sie sich wieder für eine Lehre entscheiden würden, sagt Personalexpertin Stefanie Näf von Yousty. Die Lehre sei auch der einzige Ort, an dem junge Erwachsene nach der Oberstufe einen Lohn erhalten. Viel Lohn gebe es allerdings in kaum einer Branche, sagt Personalexpertin Ursula Bergundthal. Lernende sollten aber auf keinen Fall eine Lehre beginnen, nur weil sie dort ein paar Hundert Franken mehr bekommen. «Viel wichtiger ist, dass sie Freude am Beruf haben», sagt Bergundthal. Auch wenn die finanzielle Situation in der Ausbildung bisweilen eng ist, lohnt es sich meistens, bis zum Abschluss durchzuhalten. Grundsätzlich sind die Eltern bei einer Erstausbildung unterstützungspflichtig. Zudem gibt es Stiftungen, welche Stipendien vergeben, oder Hilfe beim Sozialamt.

Namen der Redaktion bekannt.



Baumschul-Lehrling J.* muss die Arbeitskleidung selber bezahlen. Dabei sollte dies der Lehrbetrieb übernehmen, sagen Expertinnen. (Symbolbild)Getty Images/iStockphoto



Stefanie Näf von der Lehrstellenplattform Yousty ...20min/Marco Zangger



... und Personalexpertin Ursula Bergundthal ordnen die Fälle von weiteren Lernenden aus der 20-Minuten-Community ein.20min/Marco Zangger



Der Lohn für Lehrlinge ist bei fast allen Berufen tief. Doch in Handwerksberufen, in der Landwirtschaft oder der Gastronomie haben Lehrbetriebe Mühe, neue Leute zu finden. Deshalb empfehlen die Expertinnen einen Vergleich. 20min/Simon Glauser





Online-Ausgabe

20 Minuten
8021 Zürich
044/ 248 68 20
<https://20min.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 3'313'000
Page Visits: 105'992'800



Web Ansicht



Auftrag: 1097055
Themen-Nr.: 375.056

Referenz: 84066639
Ausschnitt Seite: 5/5

Lernende sollten aber auf keinen Fall eine Lehre beginnen, nur weil sie dort ein paar Hundert Franken mehr bekommen. «Viel wichtiger ist, dass sie den Beruf mögen», sagt Personalexpertin Bergundthal. Tamedia AG